

Reifeprüfung NEU (AHS-Matura 2014)

Mündliche Reifeprüfung im Fach Katholische Religion (RK)

Beispiele für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

Themenbereiche 5a und b

orientiert an den Lernzielen der 7. Klasse AHS

(vgl. Modellthemenpool für die Reifeprüfung NEU, RK-FachkoordinatorInnen Steiermark):

Die Vielfalt von Lebensformen und deren kirchliche Begleitung (Ziel 5, Grundanliegen 1)

II. Vatikanisches Konzil: Dauerauftrag Reform (Ziel 5, Grundanliegen 2)

(vgl. Ziel 5:

Sich mit dem Weg der Kirche als Nachfolgegemeinschaft Jesu in ausgewählten Themen der Kirchengeschichte auseinandersetzen, religiöse Ausdrucksformen erschließen und zu einem vertieften Sakramentenverständnis gelangen.)

Grundanliegen für die 7. Klasse AHS:

- Sich der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung bewusst werden und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden (Ziel 5 / Grundanliegen 1).
- Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart kennen lernen (Ziel 5/ Grundanliegen 2).

Vgl. Religion BETRIFFT. Religion AHS 7:

Kapitel 5: Wagnis Leben

Kapitel 1: Aufbruch und Durchbruch

Themenbereich:

Die Vielfalt von Lebensformen und deren kirchliche Begleitung

Allein und gemeinsam

Das Leben in einer bestimmten Form zu gestalten und Berufung zu leben ist nie eine isolierte Entscheidung, sondern bleibt eine lebenslange Aufgabe. Lebenspläne und Beziehungen verändern sich und können auch zerbrechen ...

„Die Verteilung der Bevölkerung in Privathaushalten nach der Haushaltsgröße verdeutlicht den Trend zu kleinen Haushalten: Die 1.305.000 allein lebenden Personen machen dabei 15,8% der Bevölkerung aus. 25,0% der Bevölkerung in Privathaushalten leben zu zweit, 21,0% zu dritt im Haushalt. ... In nur 66.000 Haushalten (1,8%) leben zwei oder mehr Kernfamilien, zumeist in Eltern-Kind-Verwandtschaft.

In Zeitreihen über die Lebensformen der Bevölkerung lässt sich auch demographischer Wandel ablesen. So lebten beispielsweise im Jahr 1971 noch 5,4% der Männer und 12,1% der Frauen allein in Privathaushalten. 2010 waren es bei den Männern bereits 14,3%, bei den Frauen gar 17,1%. Im Gegensatz dazu sind die Anteile der Personen, die als Ehemänner bzw. Ehefrauen mit Kindern im Haushalt leben stark zurückgegangen (1971: Männer 30,4%; Frauen 27,3%. 2010: Männer 24,1%; Frauen 23,0%).

In 1.418.000 Familien (60,7%) leben Kinder. Insgesamt gibt es 975.000 Ehepaare (41,8% der Familien) und gut 147.000 Lebensgemeinschaften mit mindestens einem Kind (6,3% der Familien)....“

Außerdem „gab es 2010 177.000 Ein-Eltern-Familien mit erhaltenen Kindern unter 27 Jahren (Mütter: 157.800; Väter: 18.700) bzw. 112.500 Alleinerziehende mit Kindern unter 15 Jahren (Mütter: 105.300; Väter: 7.300).“ (Quelle: Statistik Austria, Daten auf Basis des Mikrozensus 2010)



George Segal: Woman in a Restaurant Booth

Beschreibe den Wandel der Lebensformen in den letzten 40 Jahren und stelle Merkmale des Zusammenlebens in der heutigen Gesellschaft dar.

Fasse zusammen, welche Gedanken und Assoziationen dir bei der Betrachtung des Kunstwerkes von George Segal durch den Kopf gehen: Vergleiche dabei die Chancen und Herausforderungen der verschiedenen Lebensformen in Bezug auf ein gelingendes Leben. Gehe in deiner Darstellung auch auf die Spannung zwischen einer autonom getroffenen Entscheidung für eine bestimmte Lebensform einerseits und der „unverschuldeten Schicksalhaftigkeit“ von Lebensformen auf der anderen Seite ein.

Zeige kirchliche Angebote der Begleitung und der sakramentalen Zuwendung Gottes in Bezug auf verschiedene Lebensformen auf.

Themenbereich:

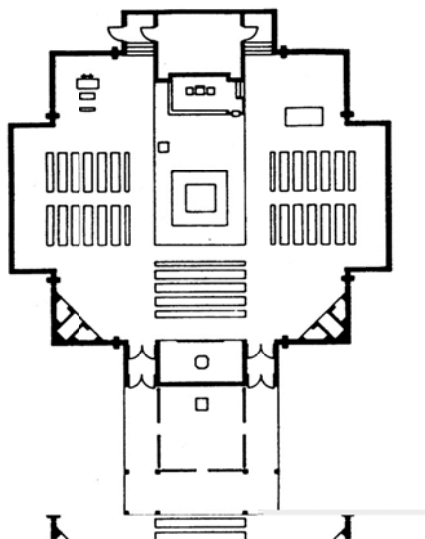
II. Vatikanisches Konzil: Dauerauftrag Reform

Volk Gottes auf dem Weg

„Die Aufbruchsstimmung und der Optimismus, der vom Ereignis des Konzils ausging, hat uns alle beflügelt. Die Weite, die sich dadurch auftat, war überwältigend. Stolz über die Vielfalt und Farbigkeit der katholischen Kirche war unsere vorherrschende Stimmung.“ (Helen Schüngel-Straumann)

Wie das menschliche Leben, so steht auch die Kirche in der Spannung zwischen Verändern und Bewahren. Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat sich die römisch-katholische Kirche in sehr konkreter Weise dieser Herausforderung gestellt und Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit und der Gesellschaft gesucht. Damit stellt sich die Kirche in die Spannung, was verändert werden kann, um die Botschaft vom Heil der Menschen in der heutigen Welt verständlich zu verkünden und was bewahrt werden muss, um dieser Botschaft treu zu bleiben.

Charakterisiere den gesellschaftlichen Kontext, in dem die Entscheidung zur Einberufung des II. Vatikanischen Konzils gefallen ist, und erläutere zentrale Aspekte der vorkonziliaren Kirche, die für Reformen Anlass gaben.



Fasse wesentliche Elemente der **Liturgiereform** nach dem II. Vatikanum zusammen und stelle an diesem Beispiel die Veränderungen des Selbstverständnisses der Katholischen Kirche dar.

Entwickle Leitlinien für eine zeitgemäße Liturgiefeier, die Jugendliche in der heutigen Zeit zur „tätigen Teilnahme“ einlädt.

Themenbereich:

II. Vatikanisches Konzil: Dauerauftrag Reform

Die Kirche – „semper reformanda“

im Jänner 2012 hat Pater Matthias, ein hochrangiges Mitglied der von der römisch-katholischen Kirche ausgeschlossenen, ultrakonservativen Piusbruderschaft in einem Vortrag gesagt: „Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) und seine Neuerungen sind schuld an der Krise der katholischen Kirche.“ Darüber hinaus ist für ihn etwa das Männerpriestertum eine Glaubenswahrheit, an der nicht gerüttelt werden darf. Wahrheit ist Pater Matthias auch in Hinblick auf andere christliche Konfessionen und Religionen wichtig. Bei der derzeitigen Auffassung der Amtskirche, wonach die katholische Kirche Teil der Gemeinschaft von Schwesterkirchen sei, bleibe die Wahrheit auf der Strecke. Der Piusbruder spricht vom „Hauptübel des Ökumenismus“. Kritisch sieht er auch die nachkonziliare Liturgie: Es handle sich dabei oft um „wilde Experimente“, Ehrfurcht und Anbetung des Heiligen würden kleingeschrieben. Gefordert sei aber auch der Staat: Dieser habe zu vorkonziliaren Zeiten die rechte Religion geschützt und „nicht jeder Sekte und jedem Unsinn erlaubt“, sich auszubreiten. Eine Rückkehr vor das Zweite Vatikanische Konzil ist für den Pater eine Rückkehr zur reinen katholischen Lehre. (Quelle: Kleine Zeitung v. 6.1.2012)

Dieser Vertreter der Piusbruderschaft vertritt mit seinen Thesen eine andere Lehre als die römisch-katholische Kirche. Begründe diese Aussage durch die Lösung der folgenden Aufgabenstellung:

„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben. Es gilt also, die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen.“ (Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute, Gaudium et spes 4)

Nenne wichtige Veränderungen innerhalb der Kirche und im Verhältnis der Kirche zur Welt, die durch das II. Vatikanische Konzil angestoßen wurden.

Zeige am Beispiel der Erklärung über die Religionsfreiheit, wie sich die Kirche vor dem Konzil und nach dem Konzil in Bezug zu den anderen Religionen verhielt.

„Die Kirche wird auf dem Wege ihrer Pilgerschaft von Christus zu dieser dauernden Reform gerufen, derer sie allzeit bedarf, soweit sie menschliche und irdische Einrichtung ist; was also etwa je nach den Umständen und Zeitverhältnissen ... nicht genau genug bewahrt worden ist, muss deshalb zu gegebener Zeit sachgerecht und pflichtgemäß erneuert werden.“ (Dekret über den Ökumenismus, Unitatis redintegratio 6)

Entwickle auf dem Hintergrund des gegenwärtigen gesellschaftlichen Kontextes Aspekte notwendiger weiterer Reformen in der Kirche.